

aut: presse publikation

die körper und der raum. 113 beiträge zu einer sinnlichen erkenntnis

Eine Dokumentation der Beiträge zur gleichnamigen Ausstellung, die von 1. Juli bis 18. September 2021 im aut. architektur und tirol gezeigt wurde.

Wie ist es heute um die Dimension der Körperlichkeit in der Produktion und Rezeption von Architektur bestellt? Und inwiefern hat sich das Verhältnis zwischen Körper, Raum und Gesellschaft im Lauf des vergangenen Jahres mit all seinen durch die Coronakrise notwendig gewordenen Maßnahmen verändert?

Dieser „intakten“ oder „gestörten“ Beziehung zwischen Körper und Raum und deren gesellschaftspolitischer Bedeutung widmete sich die im Sommer im aut gezeigte Ausstellung „Die Körper und der Raum“. Im Vorfeld wurden über 230 Personen eingeladen, einen Beitrag dazu zu liefern: Architekt*innen, Grafiker*innen, Designer*innen, Künstler*innen, Theoretiker*innen, Historiker*innen und Kritiker*innen, die in den vergangenen Jahren aktiv am Programm des aut mitgewirkt haben.

113 Personen bzw. Büros sind der Einladung gefolgt und beteiligten sich an der Ausstellung mit einer visuellen, hör- oder lesbaren Referenz, die die jeweils individuelle Beziehung zwischen dem/den Körper/n und dem realen, sozialen wie virtuellen Raum verdeutlicht. In der Begleitpublikation sind all diese Beiträge dokumentiert, ergänzend können die Filme und Tondokumente auf unserer Website nachgesehen bzw. nachgehört werden.



die körper und der raum

113 beiträge zu einer sinnlichen erkenntnis

herausgeber aut. architektur und tirol
redaktion Cam nhi Quach, Arno Ritter, Marina Treichl, Claudia Wedekind

covergestaltung Walter Bohatsch

grafik/satz Claudia Wedekind

lektorat Esther Pirchner

erschienen 2021 im Eigenverlag
136 Seiten, zahlreiche Abbildungen

ISBN 978-3-9502621-8-6

Preis EUR 19,- (für aut: Mitglieder 15,-)
zuzüglich Versandspesen

die körper und der raum
113 beiträge zu einer sinnlichen erkenntnis

vorwort arno ritter

„Einen Raum oder einen Ort erinnern zu können, setzt vor allem

voraus, dass die Erinnerung im Körper gespeichert wird.

So übertragen wir alle Städte und Dörfer, die wir besucht haben, und alle Orte, die wir wiedererkannt haben, in Erinnerungen,

die wir im Körper tragen.“

(Juhani Pallasmaa)

Raum ist ein synästhetisches Phänomen und wird mit allen unseren Sinnen wahrgenommen, von den Augen über die Ohren und die Nase bis zum größten Organ, der Haut. Nicht ohne Grund spricht man vom Raum als dritter Haut, die die Sinneswahrnehmung und unsere körperlichen Erfahrungen prägt. Proportion, Materialität und Licht erzeugen Atmosphären, stimmen den Raum und beeinflussen die Rezeption. Sowohl im kleinen als auch im größeren Maßstab, zum Beispiel im öffentlichen Raum, beeinflusst die Gestaltung das individuelle ebenso wie das kollektive Empfinden und damit letztlich unser soziales Verhalten.

Es gibt eine lange und umfassende Geschichte der Auseinandersetzung mit der Körper-Raum-Beziehung: vom Versuch, von der Körperproportion auf ein gültiges Raummaß zu schließen, über fotografische oder filmische Analysen bis hin zu künstlerischen und architektonischen Konzepten oder realisierten Bauten, die dieses Thema behandeln und zwischen Körper und Raum vermitteln. Zunehmend verändert auch die virtuelle Welt die Körper-Raum-Beziehung und beeinflusst unser soziales und gesellschaftliches Leben.

In den letzten Monaten mussten wir erfahren, dass die gewohnte Körper-Raum-Beziehung brüchig geworden ist und wir in einer mehrschichtigen Distanzerfahrung leben. Sowohl der soziale Aspekt, die Entkörperlichung des Alltags, die spürbare Veränderung des öffentlichen Raums und des individuellen räumlichen Lebens als auch die zunehmende Verlagerung vieler Lebensbereiche in den virtuellen Raum haben Fragen zur Beziehung zwischen uns als sozialen Wesen und der persönlichen ebenso wie der kollektiven Raumerfahrung aufgeworfen.

Dieser „intakten“ oder „gestörten“ Beziehung zwischen Körper und Raum und deren gesellschaftspolitischer Bedeutung widmete sich die Ausstellung „Die Körper und der Raum“. Im Vorfeld luden wir über 230 Personen ein, einen Beitrag dazu zu liefern: Architekt*innen, Grafiker*innen, Designer*innen, Künstler*innen, Theoretiker*innen, Historiker*innen und Kritiker*innen, die in den vergangenen Jahren mit ihren Ausstellungen, Vorträgen, „Vor Ort“-Gesprächen oder ihrer Jurytätigkeit und als aktive Mitglieder des **aut** am Programm mitgewirkt haben.

Insgesamt 113 Personen bzw. Büros folgten unserer Einladung und beteiligten sich an der Ausstellung mit einer visuellen, hör- oder lesbaren Referenz, die die jeweils individuelle Beziehung zwischen dem/den Körper/n und dem realen, sozialen wie virtuellen Raum verdeutlicht. Mit der Präsentation dieser um einen erklärenden Text ergänzten Fotos, Grafiken, Filme und Tondokumente setzte das **aut** jene Reihe fort, die – wie die Ausstellungen „Haus Enzian“, „ex libris“, „sketches“, „genius loci“ und „einfach alltäglich“ davor – versuchten, die kreativen Interpretationen von Architekt*innen und Gestalter*innen zu einem gestellten Thema zu vermitteln.

Zu den Auslösern für die konkrete Fragestellung der Ausstellung und damit für das vorliegende Buch gehörten die zahlreichen Gespräche, die ich mit dem Architekturkollektiv Krater Fajan im Vorfeld ihrer Installation im **aut. architektur und tirol** führte. Der Ausbruch der Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung veränderten und dominierten das Leben der Menschen in einer Art und Weise, wie es sich noch vor wenigen Jahren niemand vorstellen hätte können. „Lockdown“, „social distancing“, „home office“, „distance learning“ sind nur einige der Schlagwörter, die in unseren Sprachgebrauch Eingang fanden und unsere „neue Normalität“ der letzten Zeit prägten.

Einige der Themen, die mit dieser Ausnahmesituation in Zusammenhang stehen, griffen Krater Fajan in der Rauminstallation „Viel TamTam um Nichts“ auf und schufen damit eine räumlich wie körperlich erfahrbare Installation. Insbesondere widmeten sie sich dem „social distancing“ und dessen Auswirkungen im architektonischen wie alltäglichen Kontext. Denn das, was wir als „social distancing“ erlebten, hat nicht wirklich mit sozialer, sehr wohl aber mit physischer Ferne zu tun. Selbst im Lockdown kommunizierten wir miteinander, aber auf eine Weise, die unsere physische Präsenz nicht zwingend erforderte. Besprechungen wurden in den virtuellen Raum verlagert, Konzerte und Vorträge gestreamt, Nachrichten, Fotos und Filme in den sogenannten „sozialen Medien“ geteilt. Was aber fehlte, waren der direkte, körperliche Kontakt, die unmittelbare physische Begegnung in Räumen und die über eine rein optisch-akustische Wahrnehmung hinausgehenden Erfahrungen.

Insbesondere diese Verluste und Sehnsüchte, die mit diesem „physical distancing“ in Bezug auf Architektur- und Raumerfahrungen einhergingen, machten Krater Fajan erlebbar. Damit schufen sie eine konzeptionelle Ergänzung und eine sinnliche Erweiterung zur Ausstellung „Die Körper und der Raum“.

Ich danke allen Teilnehmer*innen für die spannenden Beiträge, Cam nhi Quach für ihre Ausdauer und Geduld sowie die Gestaltung der Ausstellung und Claudia Wedekind für die grafische Umsetzung des vorliegenden Katalogs.

**die körper und der raum
113 beiträge zu einer sinnlichen erkenntnis von**

A JDVIV / IVJDV A, David Adjaye, Walter Angonese, ARTEC Architekten, Christian Aste, Auböck + Kárász, b+ (Arno Brandlhuber, Olaf Grawert, Angelika Hinterbrandner, Roberta Jurčić, Gregor Zorzi), Bernardo Bader, Alexa Baumgartner, Ruedi Baur, Sabine Bitter & Helmut Weber, Walter Bohatsch, Friedrich von Borries und Jakob Broßmann, Angelo Bucci, Fernanda Carlovich und Adriane de Luca, Werner Burtscher, Franco Clivio, Columbosnext, Andreas Cukrowicz, Hermann Czech mit Thomas Roth, Hans Dragosits, Hugo Dworzak, Thomas Eisl, EOOS, Yvonne Farrell (Grafton Architects), Hemma Fasch (fasch&fuchs), Dietmar Feichtinger, Martin Feiersinger, Werner Feiersinger, Thomas Feuerstein, Feyferlik / Fritzter, Volker Flamm, Gilbert Sommer (experimentelle architektur.hochbau), Stefan Holst, Martin Engelhardt (Transsolar), Andreas Flora, Helga Flotzinger, Tony Fretton, Susanna Fritscher, Gangoly & Kristiner Architekten, giner + wucherer, Maria Giuseppina Grasso Cannizzo, Hans Peter Gruber, Roland Gruber (nonconform), Manfred Gsottbauer, Peter Haimerl mit beierle. goerlich, Reinhardt Honold, Christof Hrdlovics, Hertha Hurnaus, Christina Jauernik, Sabine Jelinek, Klaus Kada mit Gernot Lauffer, Otto Kapfinger, Hermann Kastner, Christian Kerez, Klaus Kinold, Christian Knechtl, Cornelius Kolig, Brigitte Kowanz, Daniela Kröss, LAAC, Lacaton & Vassal, LAN, Gabriele Lenz, Armin Linke, pia + manzlrtschsandner, Christian Mariacher, Manfred A. Mayr, Milena Meller, Valerie Messini, Miller & Maranta, Gerhard Mitterberger und Zita Oberwalder, Professur Elli Mosayebi, Bruno Moser, Thomas Moser, Carmen Müller, Hans-Walter Müller, MVRDV, Werner Neuwirth, Walter Niedermayr, Numen / For Use, Simon Oberhammer und Pia Prantl, Paul und Oskar Ott, Thomas Parth, PAUHOF, pedevilla architects, Robert Pfurtscheller und Nikolaus Schletterer, Sasha Pirker, Wolfgang Pöschl, PPAG architects, Carl Pruscha, Johannes Rauch, Max Rieder, Arthur Salner, Bruno Sandbichler, Lukas Schaller, Martin Scharfetter, Andreas Schett, Lotte Schreiber, Jonathan Sergison (Sergison Bates architects), Snøhetta, Hannes Stiefel mit Roger Connah, Teresa Stillebacher, Erich Strolz mit Ekehardt Rainalter, Mario Terzic, the next ENTERprise-architects, Wolfgang Tschapeller, Dieter Tuscher, Rens Veltman, Peter Volgger, Elias Walch, Lois Weinberger, Günter Richard Wett, Roland Winkler, Manfred Wolff-Plottegg, Karl Wutt, Cino Zucchi

bildmaterial**„die körper und der raum. 113 beiträge zu einer sinnlichen erkenntnis“**

Im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc finden Sie sowohl das Cover als auch mehrere Doppelseiten der Publikation als druckfähige files.

